



Region Hannover

Der Regionspräsident

Dezernat IV

► **Nr. 2376 (IV) AaA**

Hannover, 27. Juni 2019

Antwort auf Anfragen

öffentlich

| Gremium | geplant für Sitzung am | Be-schluss | | Abstimmung | | |
|---------|------------------------|-----------------|-------------|------------|------|--------------|
| | | Laut Vor-schlag | abwei-chend | Ja | Nein | Ent-hal-tung |
| | | | | | | |

Unterstützungsangebote für Gründerinnen und Gründer Anfrage des Regionsabgeordneten Georg Meinecke vom 11. Juni 2019

Sachverhalt:

Der Berichterstattung der HAZ vom 21. Mai 2019 war unter der Überschrift „*ewig bremsen die Formulare. Die Bedingungen für Firmengründer sind in Hannover überdurchschnittlich – doch junge Unternehmen klagen über zu viel Bürokratie*“ das Folgende zu entnehmen:

„Hannover. Thilo Haas hat es geschafft. 2005 hat der damals 30 Jahre alte Hannoveraner mit einem Kompagnon einen Onlinehandel für Designmöbel gegründet. Inzwischen gilt seine Firma Connox als deutschlandweit führend in ihrem Marktsegment, beschäftigt 125 Mitarbeiter und macht 30 Millionen Euro Jahresumsatz – Tendenz steigend. Start-up-Förderungen aber waren 2005 Mangelware. „Davon gab es praktisch nichts“, sagt Haas.

Das hat sich geändert. In fast jeder größeren Stadt und vielen Landstrichen existieren heute gut aufgestellte Institutionen für Gründer mit viel Personal und großem Netzwerk. Trotzdem schneidet Deutschland im neuesten internationalen Gründerbericht (GEM) eher mäßig ab. In zahlreichen Ländern von den USA über Skandinavien bis Asien trauen sich mehr Menschen die Selbstständigkeit zu, Deutschland liegt nur im Mittelfeld. Erstmals ist jetzt zusätzlich der Versuch unternommen worden, auch das regionale Gründungsklima zu untersuchen – als Pilotprojekt zur GEM-Studie organisiert von der hannoverschen Leibniz-Universität.

Drei Regionen wurden zunächst untersucht, außer Hannover auch Madrid und Katalonien. Hannover steht tendenziell schlechter da als die spanischen Vergleichsorte, kommt insgesamt aber auf eine leicht überdurchschnittliche Bewertung (Score) von 5,26 von zehn Punkten. Die Infrastruktur zur Unterstützung von Start-ups sei in Hannover besser als der Schnitt, sagt Uni-Doktorand Johannes von Bloh. Aber die Angebote würden zu schlecht angenommen. Es fehle überdies im Gegensatz zu Gründermetropolen wie Berlin schlicht an Kapitalgebern – und immer wieder werde zu viel Bürokratie kritisiert.

Das kann Connox-Gründer Haas bestätigen. Er habe vor sechs Wochen eine Tochterfirma gegründet, „aber auf die Eintragung warte ich noch heute“. Vieles dauere zu lange und sei schwerfällig in einem Markt, in dem doch eigentlich alles schnell gehen muss. Inzwischen engagiert sich Haas aber als Mentor selbst und coacht junge Gründer etwa in der „Venture-Villa“.

Das Inkubationszentrum für Wagnisunternehmen ist eine Erfindung von Hannoverimpuls, der Wirtschaftsfördergesellschaft der 21 Regionalkommunen, gegründet 2003 zur Unterstützung innovativer Unternehmen. Die Wirtschaftsfördergesellschaft hat ihre Wirkung jüngst untersuchen lassen und kommt zu einem positiven Ergebnis. 71 Prozent der seit 2015 beratenen Neugründungen seien noch am Markt. Durchschnittlich beschäftigten sie inzwischen fünf Mitarbeiter und setzten fast 800000 Euro im Jahr um. 15 Unternehmen, die 2015 und 2016 Fördergeld erhalten haben, hätten seitdem insgesamt 63 weitere Mitarbeiter eingestellt, den Umsatz um durchschnittlich 29 Prozent steigern können und weitere Investitionen in Höhe von 9,1 Millionen Euro getätigt. An der Spitze von Hannoverimpuls allerdings gab es zuletzt viel Kritik. Der Chef, Adolf Kopp, ist derzeit krankgeschrieben, sein Vertrag soll nach dem Jahresende nicht verlängert werden. Noch 2019 soll ein neuer Chef gesucht werden. Zunächst führen die Wirtschaftsdezernenten von Stadt und Region, Sabine Tegtmeyer-Dette und Ulf-Birger Franz, nebenberuflich und ehrenamtlich die Geschäfte. Kaum noch sichtbar sei Hannoverimpuls zuletzt in der Öffentlichkeit gewesen und habe in den sogenannten Clustern kaum Erfolge vorweisen können, heißt es in der Politik. Die Schwerpunktthemen lauteten etwa Gesundheitswirtschaft oder Automobilität, sie waren von den Gesellschaftern vorgegeben worden. Bei einem Hannoverimpuls-Forum zur Zukunft der Gründerszene schälte sich jetzt allerdings heraus, dass dieses Clusterdenken ohnehin der Vergangenheit angehören dürfte. Dort sagte etwa Prof. Rolf Sternberg von der Leibniz-Universität, wichtiger als das künstliche Verordnen von Schwerpunktthemen sei es, ein Klima zu schaffen, das Gründen „hip“ sein lässt – wie es in der Nachkriegszeit in Baden-Württemberg selbstverständlich war und jetzt gerade in Berlin zu erleben ist. Hannover hat mit seiner finanziell überdurchschnittlich gut ausgestatteten Wirtschaftsfördergesellschaft Hannoverimpuls, mit der „Venture-Villa“, eingespielten Gründungsberatungen an den Hochschulen und der auf private Initiative gegründeten Innovationsschmiede Hafven bereits viel zu bieten, um für Gründer attraktiv zu sein. Sternberg sagt, dass solche Netzwerke ausschlaggebend seien für ein funktionierendes Gründerökosystem. Dass ein erfolgreicher Jungunternehmer wie Connox-Chef Haas als Mentor für Start-ups auftrete, sei der richtige Weg. Wichtig sei aber auch, dass etablierte Unternehmer in einer Region den Kontakt zu innovativen Neugründungen suchten. Davon könnten sowohl die Start-ups profitieren als auch die großen Player am Markt.“

Dem Artikel kann entnommen werden, dass Hannover in Sachen Start-Up Förderung im Durchschnitt zu Vergleichsländern wie Madrid und Katalonien zwar schlechter aufgestellt ist, aber insgesamt eine überdurchschnittliche Bewertung erhält. Dies liegt sicher auch an den guten Bedingungen der Wirtschaftsförderung der Region Hannover, die Start-Ups ei-

ne passende Infrastruktur bietet und auch in Programmen mit Experten-Wissen helfen kann. Hier seien beispielhaft die Venture Villa oder der Co-Working Space Hafven genannt. Dennoch zeigt sich, dass in manchen Fällen verschiedene Anforderungen an Start-Ups zu hoch sind und Neugründungen scheitern. Auch die Bürokratie scheint ein Problem zu sein.

Daher bitte ich die Regionsverwaltung um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Wie werden die in dem Artikel der HAZ beschriebenen „bürokratischen Hürden“ von der Verwaltung beurteilt und welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, auf eine Verbesserung von Rahmenbedingungen einzuwirken?

In der Berichterstattung der HAZ vom 21. Mai 2019 sind die „bürokratischen Hürden“ nicht näher spezifiziert. Eine fundierte Beurteilung ist auf dieser Basis nicht möglich.

2. Welche Beratungsangebote für Gründungsinteressierte werden in der Region Hannover angeboten über
 - a) die Wirtschaftsförderung der Region

Die Wirtschaftsförderung der Region Hannover, Team Beschäftigungsförderung, ist Trägerin des ESF-geförderten Projekts „Social Innovation Center“ (SIC) mit einer Laufzeit von Mai 2018 bis April 2020 (www.denkdieweltneu.de). Zusammen mit mehreren Partnern, u.a. hannoverimpuls, bietet das SIC Workshops zur Generierung sozialunternehmerischer Ideen an und ein viermonatiges Gründungsprogramm für Social Entrepreneurship an. Im Vorfeld erhalten interessierte Gründerinnen und Gründer bei Bedarf eine Erstberatung. Die Zielgruppen sind bewusst breit gesetzt: von Hochschulabsolventinnen und –absolventen bis hin zu Ehrenamtlichen und Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen.

- b) die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Hannover sowie die übrigen 20 Städte und Gemeinden der Region

Die Gründungsförderung ist im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen den Städten und Gemeinden in der Region Hannover als regionale Aufgabe definiert, die hauptsächlich von hannoverimpuls übernommen wird.

- c) hannoverimpuls GmbH?

Die hannoverimpuls GmbH unterstützt Gründungsinteressierte in der Region Hannover bei der Vorbereitung und Durchführung ihres Gründungsvorhabens, unabhängig vom Stadium des Vorhabens und der Branche (also auch über die für die hannoverimpuls GmbH definierten Handlungsfelder der Wachstumsförderung hinaus). Besondere Schwerpunkte werden bei der Gründungsbegleitung von Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Gründerinnen und Gründern

aus Hochschule und Wissenschaft sowie von arbeitslosen Gründerinnen und Gründern gesetzt.

Bestandteile des Angebots für Gründerinnen und Gründer sind individuelle Beratung und Coaching, Seminare und Qualifizierungen (z.B. Fit4Chef, Gründung Kompakt, Femlab), Veranstaltungen (z.B. Gründen heute, Unternehmerinnenkongress, Beratungstag) Wettbewerbe (Plug&Work, Startup Impuls), die Unterstützung bei der Akquise von Fördermitteln (z.B. Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit, Mikrokredite des Landes, Crowdfunding, EXIST-Stipendium sowie Landes- und Bundesfördermittel zur Innovationsförderung) sowie die Bereitstellung von Büros und Werkstätten in den Gründungszentren (Technologiezentrum im Wissenschaftspark, HALLE 96, Unternehmerinnen-Zentrum Hannover). Eine enge Zusammenarbeit mit der VentureVilla und den beiden eigenen Beteiligungsfonds (Invest-Impuls) sowie weiteren Partnern im „Gründungs-Ökosystem“ (z.B. Sparkasse Hannover, Hafven, Social Innovation Center, Hochschulen) ermöglicht ergänzende Angebote für Gründerinnen und Gründer sowie Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer. Unternehmen, die erfolgreich gegründet haben, haben darüber hinaus die Möglichkeit, Angebote zur Wachstums- und Internationalisierungsförderung der hannoverimpuls GmbH in Anspruch zu nehmen.

3. Wie viele Gründungsinteressierte wurden 2018 in der Region insgesamt beraten und wie viele Beratungsfälle entfielen dabei auf die Akteure

a) der Wirtschaftsförderung der Region

Beim ersten Durchgang des Gründungsprogramms des „Social Innovation Centers“ gab es 20 Erstberatungen und 18 Bewerbungen sowie fünf begleitete Teams mit insgesamt 17 Mitgliedern. Von den 17 Teilnehmer/innen des ersten Gründungsprogramms sind drei Viertel weiblich - eine ungewöhnlich hohe Quote im Gründungsbereich. Ansonsten siehe 2.b)

b) der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Hannover sowie der übrigen 20 Städte und Gemeinden der Region

siehe 2.b)

c) von hannoverimpuls GmbH?

Im Jahr 2018 hat hannoverimpuls 1.037 Gründungsinteressierte beraten. Mit allen gründungsunterstützenden Maßnahmen (neben Beratung auch Qualifizierung, Sensibilisierung, Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten) wurden 2.128 Gründungsinteressierte erreicht und insgesamt 3.894 Dienstleistungen für Gründungsinteressierte erbracht.

4. Wie hoch war der Anteil der Beratungsfälle bei hannoverimpuls GmbH in 2018, aus denen eine Gründung umgesetzt wurde oder für 2019 noch zu erwarten ist?

448 von der hannoverimpuls GmbH beratene Vorhaben führten 2018 zu einer Unternehmensgründung. Dies entspricht einer Quote von 43% bezogen auf die Anzahl der 2018 beratenen Gründungsvorhaben. Weitere 164 der im Jahr 2018 Beratenen planen, erst in 2019 eine Gründung durchzuführen.

5. Wie viele Unternehmen, die seit Bestehen von hannoverimpuls GmbH 2003 beraten wurden und gegründet haben, sind noch am Markt?

Eine 2018 durchgeführte und in 2019 veröffentlichte Wirksamkeitsanalyse (Wirksamkeitsbericht 2019) ergab, dass von den befragten Unternehmen, die in den Jahren 2015-2017 gegründet wurden, 71 Prozent ihre Geschäftstätigkeit zum Befragungszeitpunkt fortsetzen. 6 Prozent haben das Unternehmen aufgegeben. Etwa 15 Prozent der Befragten haben das Gründungsvorhaben nicht umgesetzt. 8 Prozent sind weiter mit der Gründungsvorbereitung befasst und haben diese noch nicht abgeschlossen.

Für Gründungen, die vor 2015 begleitet wurden, liegen keine Daten zum heutigen Fortbestehen vor.

6. Wie viele Unternehmen, die seit Bestehen von hannoverimpuls GmbH beraten wurden und gegründet wurden, sind (noch) in der Region ansässig?

Von den gegründeten Unternehmen, die in den Jahren 2015-2017 von der hannoverimpuls GmbH bei ihrer Gründung begleitet wurden, sind laut Wirksamkeitsbericht 2019 noch 86 Prozent mit ihrem Hauptstandort in der Region ansässig.

Für Gründungen, die vor 2015 begleitet wurden, liegen keine Daten zum heutigen regionalen Verbleib vor.

7. Wie viele Arbeitsplätze konnten aus den Gründungen seit 2003 generiert werden?

Von hannoverimpuls begleitete Unternehmen haben zwischen 2003 bis 2014 insgesamt 36.416 Arbeitsplätze geschaffen. Dies umfasst sowohl Gründungen als auch Bestandunternehmen, die in den Bereichen Wachstum und Internationalisierung

Unterstützung erhalten haben. Seit 2015 wird die Zahl der Arbeitsplätze nicht mehr als Kennzahl für die hannoverimpuls GmbH erhoben.

Laut Wirksamkeitsbericht 2019 hat jedes im Zeitraum 2015-2017 gegründete Unternehmen durchschnittlich 5 Arbeitsplätze geschaffen.

8. Wie finden Gründungsinteressierte online ein für sie passendes Beratungsangebot und wie sind die Portale der Akteure (Wirtschaftsförderung der Region, Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Hannover, Wirtschaftsförderung in den 20 übrigen Städten und Gemeinden) miteinander vernetzt, damit Anfragen im Bedarfsfall entsprechend weitergeleitet werden können?

Gründungsinteressierte finden alle Angebote unter dem gemeinsamen Wirtschaftsförderungsportal (www.wirtschaftsforderung-hannover.de) von Landeshauptstadt Hannover, Region Hannover und der hannoverimpuls GmbH. Das Portal wird gemeinsam betrieben und weiterentwickelt. Es finden regelmäßige Treffen der entsprechenden Kommunikationseinheiten dazu statt. Da diese drei wirtschaftsfördernden Einrichtungen unter einem Dach arbeiten (Haus der Wirtschaftsförderung), gibt es darüber hinaus auch einen regelmäßigen Austausch zwischen den anderen Arbeitsbereichen. Somit können Anfragen entsprechend weitergeleitet werden.

Weitere Informationskanäle sind der monatliche Gründungs-Newsletter sowie die Nutzung digitaler Plattformen wie Facebook, Instagram, Xing und weitere elektronische Werbemaßnahmen (Mailings) für die direkte Ansprache der digital-affinen Zielgruppe der Gründerinnen und Gründer. Hier werden auch passende Angebote der Region Hannover (z.B. Social Innovation Center), der Landeshauptstadt Hannover und anderer Partnerinnen und Partner mit kommuniziert.

9. Welche Maßnahmen sind aus laufenden Mitteln geplant, um die attraktiven Angebote der Region (Wirtschaftsförderung der Region und hannoverimpuls GmbH) für Gründungsinteressierte noch besser auffindbar zu machen bzw. damit zum Schritt in eine Selbstständigkeit zu ermutigen?

Die hannoverimpuls GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, sowohl im Rahmen der erbrachten Leistungen als auch für die Außenkommunikation zeitgemäß und mit einer hohen Kundenorientierung zu arbeiten. Für die Kommunikation bedeutet dies, dass alle Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle zielgruppenspezifisch geplant und umgesetzt werden. Dazu gehört neben klassischer Pressearbeit, Printprodukten und Anzeigen auch eine starke Präsenz in der Online-Kommunikation sowie über die eigenen Social-Media-Kanäle, welche erfahrungsgemäß für die Gründungsinteressierten eine sehr gute Resonanz haben. Ergänzt wird dies um Gründungs-Newsletter sowie individuelle Maßnahmen, wie z.B. Kino- und Radiowerbung oder Banner-Werbung am Bahnhof, die je nach Produkt individuell und mit Unterstützung

einer erfahrenen Agentur umgesetzt werden. Es findet eine stetige Professionalisierung und Weiterentwicklung der Themen und Maßnahmen statt.

Darüber hinaus erhalten die Wirtschaftsförderungen der Kommunen sowie weitere Partner regelmäßig auch in Zukunft „Info-Kits“ mit Plakaten, Prospektmaterial sowie digitalen Werbematerial (Banner, Textbausteinen) zu ausgewählten Angeboten von hannoverimpuls für Gründerinnen und Gründer (z.B. Gründungsabende, Wettbewerb „Startup-Impuls“, Tagung „Gründen heute“). Dieses Material dient dem Aushang, der Auslage und medialen Verbreitung vor Ort und ergänzt die digitalen Kommunikationsmaßnahmen.

10. Welche konkreten Maßnahmen sind geplant, um im Rahmen der zielgruppenspezifischen Beratung mehr Studierende, Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen, Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler und Alumni der Leibniz Universität Hannover für die Möglichkeit einer Selbstständigkeit zu sensibilisieren?

Seit dem Oktober 2015 begleiten die Leibniz Universität Hannover (LUH) und die hannoverimpuls GmbH gemeinsam unter der Marke „starting business“ gründungsinteressierte Angehörige der LUH durch Sensibilisierung (z.B. Veranstaltungen, Einbindung in Lehrveranstaltungen), Beratung vor Ort, Qualifizierung (z.B. Planspiele, Hackathons, leanlabs) sowie Vernetzungsaktivitäten. Basis für diese Zusammenarbeit ist ein Kooperationsvertrag, der im Jahr 2018 um weitere drei Jahre verlängert wurde. Innerhalb dieser Kooperation arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Institutionen nahtlos zusammen. Der Gründungsservice starting business umfasst aktuell 7 Personen (3 Personen der hannoverimpuls GmbH = 1,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) und 4 Personen der LUH = 3,5 VZÄ). Jährlich werden durch die Arbeit des Gründungsservices starting business bereits etwa 1.500 Hochschulangehörige erreicht sowie über 100 Gründungsvorhaben beraten. Daraus resultieren pro Jahr etwa 30 Gründungen – von Freiberuflerinnen und Freiberuflern bis Technologie-Startups. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung technologieorientierter Gründungsprojekte bei der Beantragung von Fördermitteln aus dem Bundesprogramm EXIST (Gründungsstipendium und Forschungstransfer). Hier konnten im Rahmen der Kooperation bereits 17 Förderungen (14 LUH, 1 FHDW, 1 IPH, 1 LZH) mit einem Gesamtvolumen von knapp 5 Mio. Euro eingeworben werden. Unter anderem aufgrund dieser Erfolge wurde der LUH vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im „Gründungsradar 2018“ eine überdurchschnittlich gute Gesamtentwicklung bei Gründungen bescheinigt und der Rangplatz 12 unter den großen deutschen Hochschulen (2016: Platz 25) zugeordnet.

Zusätzlich zu EXIST unterstützt die hannoverimpuls GmbH im Rahmen von starting business bei der Beantragung von Innovationsfördermitteln des Landes und Bundes. Auch die intensive Betreuung durch die VentureVilla, verbunden mit der Unterstützung bei der Akquise von Risikokapital (u.a. mit dem von der Region finanzierten Incubator Robotics and Automation), knüpft an das Beratungsangebot von starting business an.

Aktuell bereitet die LUH einen Antrag auf institutionelle Förderung im Bundesförder-

programm „EXIST V“ vor. Bei Bewilligung dieser Förderung stehen für den Zeitraum 2020-2023 zusätzliche Mittel in Höhe von bis zu 2 Mio. Euro zum Ausbau der Gründungsunterstützung an der LUH zur Verfügung. Durch die beantragte Förderung ergibt sich vor allem auch die Möglichkeit, die Personalkapazitäten des Gründungs-services aufzustocken. Dadurch können auch weniger gründungsaktive Teile von Studierenden und der Wissenschaft (z.B. in Architektur, Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften) erreicht werden. Für die Ansprache von gründungsinteressierten Frauen sowie Bildungsausländerinnen und -ausländern an der LUH wurden bereits 2018 und 2019 erste Maßnahmen erprobt, die zukünftig verstetigt werden sollen.

Zusätzlich zu starting business an der LUH ist die hannoverimpuls GmbH mit dem Aufbau eines entsprechenden Gründungsservices an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) befasst. Für die Startphase ist die hannoverimpuls GmbH hier mit 0,5 VZÄ in die neue Stabsstelle Forschungstransfer eingebunden, um die Gründungsaktivitäten zu flankieren. Perspektivisch ist auf Seite von der hannoverimpuls GmbH eine Aufstockung des Personals auf mindestens 1 VZÄ sinnvoll, um eine relevante Anzahl von Gründungsvorhaben an der MHH betreuen zu können.

Die Wirtschaftsförderung der Region Hannover arbeitet im Social Innovation Center eng mit dem Entrepreneurship Center Nexster der Hochschule Hannover zusammen. So wird einmal pro Jahr ein gemeinsames Ideengenerierungsformat angeboten, ein SIC Zukunftsworkshop. Im September 2018 fand dieser Workshop zum Thema „Gesundheit und Alter(n)“ mit 50 Teilnehmenden statt. Im Oktober 2019 folgt ein Workshop zum Thema „Inklusion“. Zudem hat die Hochschule Hannover ihr interdisziplinäres Businessplan-Format für Bachelor-Studierende zuletzt zweimal mit Fokus auf Social Entrepreneurship ausgerichtet. Durch die Kooperation mit dem SIC erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich anschließend auf das Gründungsprogramm zu bewerben. In ähnlicher Form wird vom SIC mit Starting Business kooperiert. Im Februar 2019 fand ein gemeinsames „Social Entrepreneurship Camp“ mit gut 40 Teilnehmenden statt. Der Gewinner bekam einen Platz, „Wild Card“, im SIC Gründungsprogramm. Außerdem besteht eine enge Kooperation mit der studentischen Initiative „Enactus“ der Leibniz Universität Hannover, eine interdisziplinäre Gruppe von ca. 100 Studierenden, die sozialunternehmerische Projekte weltweit entwickeln (<http://unihannover.enactus.de/>). Das Team „Musa Fibra“ von Enactus wurde im Juni als eines von fünf Teams in den zweiten Durchgang des Gründungsprogramms aufgenommen. Insgesamt haben etwa 30 Prozent der Bewerber/innen für das Programm einen Hochschulhintergrund. Drei von zehn der bisher ausgewählten Teams sind Studierende.

Anlage(n):